

ausgabe nordrhein

1 · 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit des Wartens und in einer Zeit, in der es opportun ist, möglichst viel zu klagen. Klagen über Einschränkungen oder die anderen



Auswirkungen der Pandemie: Das hören wir jeden Tag in den Medien, das erleben wir in jedem Telefonat, in jedem Gespräch. Das ist ja auch eines der Klischees, mit denen wir Deutsche gern belegt werden.

Ich will das nicht mehr und ich fordere euch auf, ebenfalls damit aufzuhören. Ich freue mich, dass die Maßnahmen wirken, dass die Inzidenzwerte sinken. Ich freue mich, dass so viele Menschen mit ihrem Verhalten versuchen, zur Lösung dieser Krise beizutragen. Ich freue mich, dass ich Pläne machen kann für die Zeit, wenn die Einschränkungen wieder lockerer werden.

Das macht mein Leben leichter und viel reicher. Mir fehlt nichts, sondern ich habe vieles, das auf mich wartet. Macht es ebenso. Überlegt euch, was ihr mit euren Lieben machen werdet, wohin ihr fahren wollt, was ihr nicht immer schon mal machen wolltet, sondern was ihr machen werdet.

Das könnt ihr auch für eure OG tun: Was werdet ihr tun, um den Kontakt zu euren Mitgliedern zu verbessern? Wie könnt ihr neue Mitglieder gewinnen? Was tut ihr, um das Leben im Verein noch spannender zu machen? Was tut ihr, um euren Einsatz effektiver zu machen und sicherer?

Was wir im LV zurzeit intensiv tun, ist, dass wir jetzt unsere Tagung planen und vorbereiten. Wir haben mit der LANXESS arena einen Tagungsort gefunden, der auch in Coronazeiten funktioniert. Wir planen also eine Präsenzveranstaltung. Diesmal nur für einen Tag, ohne Übernachtung und mit Bewegungseinschränkungen, was schade ist. Wenn das dann im Juni immer noch nicht gehen wird, dann werden wir virtuell tagen und die Neuwahlen des LV-Vorstandes durchführen. Und dann auch unseren neuen Präsidenten wählen. Darauf kann sich unser Kandidat dann auch freuen. Bleibt gesund.

Reiner Wiedenbrück
Präsident

Seit einem guten Jahr liegt das Ausbildungsgeschehen am Beckenrand brach. Es galt und gilt, neue Möglichkeiten zu finden, Mitglieder zu erreichen und Fortbildungswilligen adäquate Alternativen zur Präsenzveranstaltung zu machen. Ob und wie das gelungen ist und wie die Perspektiven aussehen, darüber sprachen wir mit der Ausbildungsleitung des Landesverbandes.



AUSBILDUNG | Corona wird Spuren hinterlassen

Neben der Bewältigung der schwierigen schwimmbadlosen Zeit muss auch nach vorne geschaut werden. Über aufgestauten Ausbildungsbedarf, befürchteten Mitgliederschwund und das Potenzial digitaler Formate sprachen wir mit der Ausbildungsleitung des Landesverbandes, Andreas Burger und Sandra Schlünkes.

Die aktuellen Zeiten sind schwierig. Seit rund einem Jahr kann kaum bis keine ordnungsgemäße Ausbildung stattfinden, weil die Bäder geschlossen sind. Habt ihr Tipps für die Verantwortlichen in den Gliederungen, wie sie ihre Mitglieder dennoch bei Laune halten? Wie könnte man sich auf die hoffentlich baldige Wiedereröffnung vorbereiten?



Fotos (2): Michael Scheich

Sandra Schlünkes: Viele Gliederungen sind schon sehr kreativ und setzten die unterschiedlichsten Ideen um, mit denen sie ihren Mitgliedern ein attraktives Angebot trotz geschlossener Schwimmbäder machen können. Da gibt es Online-Übungsabende mit Anleitung zu Sportübungen, um sich fit zu halten. Andere bieten Video-Events für den Kinder- und Jugendbereich wie zum Beispiel Spieleabende oder Malwettbewerbe. Zu Weih-

nachten wurde teilweise gemeinsam Plätzchen gebacken. Da sind sicher kaum Grenzen gesetzt, nur konkrete Handlungsanweisungen können wir nicht machen, da die Gegebenheiten vor Ort doch sehr unterschiedlich sind und sich Aktivitäten immer daran orientieren müssen.

Andreas Burger: Wie und für wann sich unsere Gliederungen auf eine Wiedereröffnung der Schwimmbäder vorbereiten können, ist schwer vorauszusagen. Wer es noch nicht während der ersten Öffnung vor einigen Monaten gemacht haben sollte, kann sich sicher Gedanken über ein Hygienekonzept machen und sich dabei grob an den Angaben des Bundesverbandes im Internet-Service-Center orientieren.

Aber der Kontakt zum Schwimmbadträger und dem zuständigen Gesundheitsamt ist noch wichtiger als ein allgemeiner Leitfaden, denn die Vorgaben sind doch sehr unterschiedlich. Als Landes- oder auch Bundesverband können wir nur Tipps oder Empfehlungen geben, Freigabeentscheidungen treffen immer die Verantwortlichen vor Ort. Wichtig wird aber in jedem Fall sein, die Mitglieder über die Fortschritte so gut es geht auf dem Laufenden zu halten. Da lässt sich auch mal ein Signal geben, wenn es noch keine klaren Veränderungen gibt. So nach dem Motto: »Wir können noch





Foto: sea and sun - stock.adobe.com

stiegsalter nach hinten verschoben wird und es lange brauchen wird, bis wir diese Entwicklung aufholen können.

Was bringt dich zu dieser Prognose?

Sandra Schlünkes: Da wir die Pandemie noch nicht überstanden haben und weitere Entwicklungen schwer abzuschätzen sind, verlieren wir im Prinzip zwei Jahre in der Anfängerschwimmbildung. Wir können aber nicht einfach so Ausbildungskapazitäten hochfahren, einerseits aufgrund fehlender Wasserzeiten, andererseits muss aber auch das Ausbildungspersonal vorhanden sein. Auf diese Entwicklungen sollten sich unsere Gliederungen schon jetzt gedanklich und organisatorisch so gut es geht vorbereiten.

Viele Ausbilderinnen und Ausbilder machen sich zwischenzeitlich Sorgen um ihre Lizenzen. Auch die Rettungsfähigkeit wird ein Thema werden. Was könnt ihr zu notwendigen Verlängerungslehrgängen und vielleicht schon abgelaufenen Lizenzen sagen?

Andreas Burger: Abgesehen davon, dass an der Entwicklung von Online-Formaten für Lizenzverlängerungen gearbeitet werden soll, können alle Ausbildungslizenzen Schwimmen/Rettungsschwimmen sowie die zugehörige DOSB-Lizenz auch ohne Lehrgang bis Ende 2022 verlängert werden. Das gilt verbandsintern und damit für die Durchführung DLRG-interner Schwimmbildung auch für die Rettungsfähigkeit.

Bei externen Trägern könnte es aber bezogen auf den Nachweis der Rettungsfähigkeit Probleme geben (Anmerkung der Redaktion: Stand Ende Januar). Darum empfehlen wir, die Rettungsfähigkeit der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie möglicher Kundenkreise sobald möglich anzugehen. Hier müssen allerdings zusätzlich zur Badöffnung auch die Regeln zum Kontaktsport bedacht werden. Da gilt es dann erneut, den engen Kontakt zu Badbetreibern und Gesundheitsämtern zu suchen. Übrigens spielt hier auch mit hinein, unsere Wasserrettungskräfte wieder fit zu bekommen für die Einsätze im Sommer.

Ausbildung ist wie von dir gerade erwähnt auch in der DLRG nicht nur wasserbezogen. In den vergangenen Monaten hat sich viel entwickelt, um auch digital zumindest theoretische Weiterbildungen zu ermöglichen. Wie sind eure bisherigen Erfahrungen damit?

Sandra Schlünkes: Unser erstes digital durchgeführtes Seminar war die Gemeinsame Assistentenausbildung, GAA, im November und im Januar. Im Großen und Ganzen darf das als gelungen bezeichnet werden, denn die Referentinnen und Referenten haben positive Rückmeldungen gegeben, das direkte Feedback aus der Teilnehmerschaft war sehr gut und die spätere technische Auswertung spiegelte diese Resonanz ebenfalls wider. Es gibt immer noch Kleinigkeiten zu verbessern, wenn man neue Formate ausprobiert, aber das ist auch bisher bei unseren Präsenzveranstaltungen nie anders gewesen. Hier kommt sicher die technische Komponente hinzu, aber da verbessern wir uns nicht nur in der DLRG kontinuierlich. Digitale Seminare sind mit etwas mehr Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung verbunden, während der Videoübertragungen fehlt ein wichtiger Teil der Interaktion und Körpersprache kann weniger gut bis gar nicht wahrgenommen werden. Das ist eine ganz neue Art der Vermittlungstechnik.

nicht viel sagen, aber es gibt uns noch und wir wissen, dass es euch noch gibt und hoffen, dass ihr uns weiter treu bleibt.«

Ein wichtiger Punkt: Treu bleiben. Was erwartet ihr im Hinblick auf die Mitgliederentwicklung?

Andreas Burger: Wir hoffen natürlich, dass die meisten Mitglieder trotz fehlender aktiver Beteiligung den Gliederungen treu bleiben. Aber wir müssen befürchten, dass es Austritte geben wird.

Sandra Schlünkes: Und die werden leider nicht durch die sonst üblichen Neuzugänge kompensiert. Denn im vergangenen Jahr sind fast alle Ausbildungskurse im Anfängerschwimmen der Pandemie zum Opfer gefallen. Die haben oft Neumitglieder gebracht, auch ganze Familien. Das fällt jetzt weg und wann Kurse wieder stattfinden können und mit wie vielen Personen steht ja auch noch in den Sternen.

Wie werden Schulen mit dem Schwimmunterricht umgehen oder sind damit umgegangen?

Sandra Schlünkes: Auch das ist lokal sehr unterschiedlich gewesen. Manche Badbetreiber haben speziell für den Schulsport lange aufgehalten oder geöffnet, anderenorts sind Bäder geschlossen geblieben. Schulschwimmen, das bemängeln wir schon lange immer wieder, hat nicht überall eine hohe Priorität und das hat im vergangenen Jahr noch mehr gelitten. Viele Schulen waren ihrerseits auch nicht in der Lage, während der Pandemie Schulsport und speziell den Schwimmunterricht zu organisieren. Wir gehen davon aus, dass auf unsere Ausbilderinnen und Ausbilder in der Zukunft viel Arbeit zukommen wird, um dieses Ausbildungsdefizit irgendwie abzufangen. Und im Anfängerschwimmen gehen wir davon aus, dass sich das Ein-

Andreas Burger: Gerade die GAA hat uns gezeigt, dass sich auch in einer Videokonferenz nicht nur der Frontalvortrag eignet. Verschiedene Software-Angebote machen einen durchaus spannenden und abwechslungsreichen Methodenmix möglich. So konnten wir digitale Gruppenräume einsetzen und haben auch Moderationstechniken wie Brainstorming, Mindmapping, Metaplan oder Flipchart bis hin zur PowerPoint-Präsentation anwenden können.

Die Teilnahmekontrolle erfolgte einerseits durch die Bild- und Chatfunktion, aber auch durch eine »Schattenperson«, die im Hintergrund technisch und organisatorisch die Abläufe unterstützt hat.

Wie sieht es mit den Gliederungen aus? Werden digitale Formate hier auch schon umgesetzt?

Andreas Burger: Viele haben hier schon Fortschritte gemacht und die Erfahrungen sind sowohl technisch wie auch inhaltlich gut – zumindest ist Negatives bisher nicht zu uns durchgedrungen. Für eine erfolgreiche Durchführung muss sich jede und jeder selbst ein wenig ins Thema einarbeiten und für ein ordentliches Equipment sorgen. Da hilft sicher auch der Austausch mit anderen, die da schon weiter sind.

Wird es auf LV-Ebene in Zukunft Lehrgänge geben, die Gliederungsmitarbeiter fit machen darin? Bleibt »Online« ein Thema auch nach der Pandemie?

Andreas Burger: Wir arbeiten daran, das Thema E-Learning in unsere Seminarangebote mit einzubinden. Hybridformate im Sinne von wahlweiser Teilnahme in Präsenz oder digital sind für Seminare eher nicht geeignet, anders als bei Tagungen und Konferenzen. Und insgesamt müssten wir selbst noch ein bisschen mehr dazulernen, ehe wir eigene Seminare im E-Learning anbieten können. Der Bundesverband hat bereits für 2021 ein solches Angebot angekündigt.

Sandra Schlünkes: Auch nach der Pandemie werden Online-Formate für uns im LV ein Thema bleiben, wenngleich gerade im Ausbildungsbereich viele Seminarangebote auf Präsenz angewiesen sind. Wir werden uns bemühen, hier dauerhaft einen gesunden Mix zu finden, der vielleicht sogar noch mehr Menschen eine Teilnahme ermöglicht. Nach Corona alles zurückdrehen wird wahrscheinlich nicht passieren.

Stefan Mülders führte das Gespräch.

Impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu), Carina Koch (ck), Michael Grohe (mg), Holger Boshammer (Bos), Wolfgang Worm (WoWo)

Inhaltliche Koordination: Agnes Mülders

Zuschriften: redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter – Wir in der DLRG« erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss: Ausgabe Nordrhein 2/2021, 16. April 2021

LV-Tagung wird im Juni nachgeholt

Bereits in der »Lebensretter«-Ausgabe 3/2020 hatten wir ausführlich auf die geplante Landesverbandstagung mit Neuwahlen vorausgeschaut – die dann aber coronabedingt doch abgesagt werden musste.

Nun steht der Nachholtermin fest: Am 19. Juni 2021 wird – aller Voraussicht nach – die LANXESS arena in Köln Schauplatz der Tagung sein. Anders als bisher geplant wird es sich dabei allerdings »nur« um eine Tagesveranstaltung handeln. »Deshalb überlegen wir noch, ob und wie wir die vorgesehenen Workshops noch durchführen können«, sagt Präsident Reiner Wiedenbrück. Ein Ortstermin, der weitere Planungen möglich machen wird, stand bei Redaktionsschluss noch



Foto: LANXESS arena

aus. Prinzipiell soll das Konzept des vergangenen Jahres aber inhaltlich und hygienisch beibehalten bleiben. »Wir wollen eine weitere Verschiebung aber unbedingt verhindern«, ergänzt der Vizepräsident und als Präsident zur Wahl stehende Stefan Albrecht. »Deshalb werden wir parallel wohl eine virtuelle Tagung vorbereiten, die dann im Notfall ‚ziehen‘ würde.«

An den zur Wahl stehenden Kandidaten hat sich nichts verändert: Stefan Albrecht (Präsident), Volker Günther, Till Siebel (Vizepräsidenten), Dirk Hummelsiep, Karl-Heinz Wirtz, Uwe Dzubiella (Schatzmeisterei), Andreas Burger, Sandra Schlünkes (Leitung Ausbildung), Richard Bergsch, Robin Fritzemeier, Sven Ehrhardt (Leitung Einsatz), Sasche Velde, Gabriele Geffroy, Tim Pfeifer (Ärzte), Frank »Theo« Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm (Verbandskommunikation). *stemu*

MEDIZIN | Impfempfehlung der LV-Ärzte

Ende Januar haben die Ärzte des LV Nordrhein per Rundschreiben an die Gliederungen über die Impfungen gegen SARS-CoV-2 informiert. Die Handlungsempfehlung enthält alle notwendigen Informationen über die Impfung, das Impfschema gemäß der aktuell gültigen Rechtsverordnung des Bundesgesundheitsministeriums sowie die Arbeit der Impfzentren bis hin zur Terminvergabe.

»Wir sehen uns täglich mit vielen Fragen und Zweifeln bezüglich der Impfung konfrontiert«, sagt der stellvertretende LV-Arzt Sascha Velde. »Daher erschien es uns sinnvoll, hierzu eine Handlungsempfehlung als Entscheidungshilfe für die Verantwortlichen und Mitarbeitenden in den Gliederungen herauszugeben.« Die Impfung sei in Ermangelung wirksamer Medikamente aus medizinischer Sicht der einzige Weg, zum aktuellen Zeitpunkt die Pandemie einzudämmen und so Schritt für Schritt aus den Einschränkungen herauszukommen. »Dabei geht es nicht nur um den Eigenschutz.«

Das Rundschreiben klärt unter anderem über die Priorisierung der zu impfenden Personengruppen auf und ordnet auch die Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz in das entsprechende Schema ein. Die beigelegte Bescheinigung kann genutzt werden, um die Notwendigkeit der prioritären Impfung



Foto: benjaminmolte - stock.adobe.com

nachzuweisen. »Dabei ist aber unbedingt darauf zu achten, dass das Ausstellen und Verwenden einer fehlerhaften Bescheinigung einen Missbrauch darstellt, bei dem mit Konsequenzen zu rechnen ist«, mahnt Velde. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass Impfungen grundsätzlich freiwillig und eine persönliche Entscheidung eines jeden Mitglieds ist. »Im Sinne des Selbst- und Fremdschutzes möchten wir euch allen eine Impfung aber durchaus empfehlen. Bleibt gesund!«

Maika Waschnewski/stemu

Anzeige

B Beierlorzer GmbH

Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdessinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan®
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH

LANGE
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent®



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

2021 beginnt mit Hochwasser

Neben dem Dauerthema Pandemie beschäftigte die DLRG Kräfte zu Jahresbeginn auch das Wetter. Insbesondere die Hochwasserlage, vor allem entlang des Rheins von Bonn bis Koblenz, sorgte für erhöhte Aktivität in den anliegenden Gliederungen. »Der Landesverband war während der angespannten Lage ab etwa der dritten Januarwoche nur im Hintergrund am Einsatzgeschehen beteiligt«, erklärt Richard Bergsch, Leiter Einsatz des LV. »Wir haben die Presse- und Medienarbeit aktiv unterstützt, uns außerdem als Kontakt- und Koordinationsstelle angeboten und hier auf Abruf gestanden.«

Darüber hinaus wurden Teile des Equipments in den betroffenen Gliederungen zur Verfügung gestellt. Bei Redaktionschluss war am stärksten der Kölner Bereich betroffen, wo seit dem ersten Wochenende im Februar der Unimog und Boote für den Fährdienst in den Stadtteilen Rodenkirchen und



Foto: Photography Alex Forstreuter

Kasselberg zum Einsatz kamen. Rheinaufwärts hielten sich zu dem Zeitpunkt die Kräfte einsatzbereit, waren aber noch nicht zu größeren Lagen gerufen worden. *stemu*

Führungslehre erstmals als Hybrid-Lehrgang

Anfang Februar fand der Online-Teil der Hybrid-Fachausbildung »Führungslehre« statt. 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen auf vier Vortragende aus dem Lehrteam Einsatz und erlebten eine kurzweilige dreitägige Schulung, die auch technisch gut funktionierte. Die Fachausbildung qualifiziert Interessierte zur Führungskraft und beinhaltet unter anderem Grundbegriffe des Einsatzgeschehens, das Führen und Leiten von Gruppen und Trupps im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz sowie Führungsorganisation.

Der Lehrgang ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme an weiteren Führungsausbildungen in der DLRG. Der Präsenz-

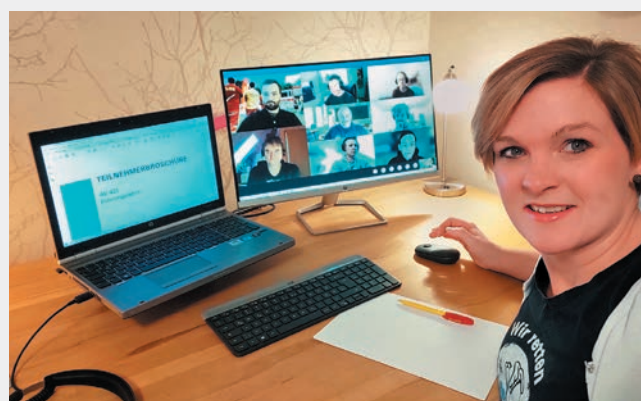


Foto: Frauke Jerabeck

teil ist als Tagesveranstaltung für den 12. Juni im Jan-Schmitz-Haus geplant. Für die Teilnahmebescheinigung ist die Anwesenheit an allen Lehrgangstagen nötig. *stemu*

Messe »boot 2021« endgültig abgesagt

Zum Ende des vergangenen Jahres hatte die Messe Düsseldorf noch die Hoffnung, die »boot« durchführen zu können – nicht während des verordneten allgemeinen Lockdowns im Januar, aber verschoben auf April dieses Jahres. Die Verbände hatten sich ja bereits auf eine Nicht-Teilnahme im Januar verständigt und hielten sich mit einer Zusage für April erst mal zurück. Zu Recht, wie sich Mitte Januar dann herausstellte: Die Messeverantwortlichen sahen sich veranlasst, die beliebte und größte Wassersportmesse der Welt komplett abzusagen. Zu groß war für alle Seiten das Risiko einer erneut kurzfristigen Absage. »Das anhaltend hohe Infektionsgeschehen und das vorerst nicht absehbare Ende des Lockdowns lassen eine Wiederaufnahme des Messebetriebs Ende April zunehmend unrealistisch erscheinen«, sagt der Vorsitzende der Geschäftsführung der



Messe Düsseldorf, Wolfram N. Diener. »Wir haben die Lage mit unseren Partnern neu bewertet und uns gemeinsam für eine frühzeitige Absage der ‚boot 2021‘ entschieden. Unsere Priorität liegt auf der Gesundheit und der Planungssicherheit unserer Aussteller, Besucher und Dienstleister. Alle Aktivitäten werden nun auf die erfolgreiche Durchführung der ‚boot 2022‘ konzentriert.« Diese soll ihre Tore dann vom 22. bis 30. Januar 2022 öffnen. *stemu*



Foto: Messe Düsseldorf/Constanze Till

Sportplakette für Stefan Albrecht



Foto: privat

Bereits im September vergangenen Jahres wurde Stefan Albrecht (links im Bild) als Leiter der OG Wesseling mit der Sportplakette der Stadt ausgezeichnet. Im Rahmen mehrerer Sportlerehrungen wurde ihm die Plakette im Nachgang einer Ratssitzung von Bürgermeister Erwin Esser (rechts) und dem Vorsitzenden des Sportausschusses, Karl-Peter Nahlen, verliehen. Mit der Sportplakette ehrt die Stadt seit 1969 Bürger in Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiet des Sports. *stemu*

ONLINE-NEUWAHLEN in Wesseling

Mitte November führte die OG Wesseling ihre ordentliche Ortsgruppentagung als Online-Event durch. Wichtigster Tagesordnungspunkt waren die Neuwahlen des Vorstandes. Als Nachfolger von Stefan Albrecht übernimmt Andreas Schneider (auch Leiter Einsatz) das Amt des OG-Vorsitzenden. Ihm stehen als Stellvertreter Gudrun Scheuß (auch Ausbildungsleiterin) und Michael Horn zur Seite, komplettiert wird der Vorstand durch René Volkmann (Geschäftsführer), Sebastian Kastrau (stellv. Geschäftsführer), Jörg Korthase (stellv. Leiter Einsatz), Michael Kastrau (Leiter Verbandskommunikation) sowie die Beisitzer Sebastian Schulze und Peter Fischer. Frank Raschke schied aus dem Vorstand aus und wurde für mehr als 40 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. *stemu*

Leute in der DLRG

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Christa Schils (OG Bedburg-Hau), Elisabeth Hegholtz, Michael Jansen, Uwe Michels (alle OG Kleve), Anette Heikamp (Bezirk Mülheim a.d. Ruhr)

50 Jahre Mitgliedschaft

Andreas Braun (OG Kleve), Elisabeth Wunder (Bezirk Mülheim a.d. Ruhr)

Abschied von Ingo Henning

Wenn er gebraucht wurde, war er zur Stelle: Auf Ingo Henning war immer Verlass, ob in den Rollen, in denen er für den Landesverband »amtlich« aktiv war, oder auch einfach nur so. Jetzt mussten wir von dem leidenschaftlichen Taucher Abschied nehmen. Ingo verstarb am 31. Januar nach schwerer Krankheit im Alter von nur 64 Jahren. Eigentlich war der Mönchengladbacher allen im Landesverband bekannt, die auch nur annähernd etwas mit dem Einsatzbereich zu tun hatten. Zwischen 2001 und 2016 war er Tauchbeauftragter des LV und baute als solcher in dieser Zeit die Tauchtruppe für die Was-

serrettungszüge mit auf. Wenn es um die Planung und Durchführung von Katastrophenschutzübungen ging, war Ingo Henning an vorderster Front dabei und brachte seine Erfahrung mit in die Teams ein. Auf der »boot« stand er den Besucherinnen und Besuchern Rede und Antwort und warb um neue Mitglieder für den Verband. Und auch um den Nachwuchs war er immer bemüht: Beim »Tag des Wasserretters« brachte er den jungen Einsatzinteres-



Foto: Archiv Bezirk Mönchengladbach

sierten das Tauchen als wichtigen Baustein im Gesamtportfolio der DLRG näher.

Mit Ingo Henning hat nicht nur der Landesverband einen verdienten und wichtigen Mitarbeiter verloren. Seine Laufbahn begann in den 1970er Jahren in der Jugend der OG Rheydt. Später war er Schatzmeister und stellvertretender Geschäftsführer der OG. Im Bezirk Mönchengladbach nahm er die Aufgaben des stellvertretenden Schatzmeisters und Einsatzleiters wahr, ehe er 2001 für den LV tätig wurde. Ingo Henning war seit 2016 mit dem Verdienstzeichen Gold mit Brillant ausgezeichnet. *stemu*



Foto: Michael Filipp - Fotolia



Foto: Philipp Müller-Klönne

Im Sinne einer guten Kommunikation

Die Engpässe seien insbesondere mit Besetzung der neugeschaffenen Stelle im Fundraising aufgefallen. Die zuständige Mitarbeiterin musste im Erdgeschoss untergebracht werden, weil die vorhandenen Bürokapazitäten keine Optionen auf der gleichen Etage mehr boten. Mit der zusätzlichen Aufgabe der hauptamtlichen Medienbetreuung inklusive Pressesprecherinnenfunktion wurde es noch notwendiger, Maïke Waschnewski enger am übrigen hauptamtlichen Team unterzubringen. »Das gesamte Team musste unbedingt räumlich wieder näher zusammenrücken. Mit Blick auf eine gute Kommunikation und kurze Dienstwege hat der Vorstand den Handlungsbedarf ebenfalls gesehen und grünes Licht für die Veränderungen gegeben.«

In diesem Sinne wurde mit dem Architekten ein neues Raumkonzept unter Berücksichtigung der erweiterten Bedarfe für die Landesgeschäftsstelle entwickelt und im Juli 2020 dann ein entsprechender Antrag auf Nutzungsänderung gestellt. Obwohl es zu massiven Verzögerungen im Antragsverfahren kam, sollte der Umzug planmäßig zum Ende des Jahres 2020 abgeschlossen und das Team der Geschäftsstelle in die



Foto: DLRG Nordrhein

UMSTRUKTURIERUNG Neue Raumzuordnung im Jan-Schmitz-Haus

Im Zuge der Optimierung von Arbeitsabläufen sind die hauptamtlichen Kräfte zu Jahresbeginn in die oberste Etage der Geschäftsstelle umgezogen.

Mit Beginn des Jahres 2021 ist das hauptamtliche Team der Geschäftsstelle in die Räume der zweiten Etage des Jan-Schmitz-Hauses umgezogen. Die Büroräume in der ersten Etage sind nach entsprechender Renovierung an die ehrenamtlich organisierten Ressorts übergeben worden.

Inzwischen ist es zehn Jahre her, dass die damalige Geschäftsstelle des Landesverbandes am Niederkasseler Deich in Düsseldorf aus- und umgebaut und das Gebäude nach dem verstorbenen Ehrenpräsidenten des LV benannt wurde. Die Maßnahme wurde gemäß dem damals absehbaren Raumbedarf geplant und umgesetzt. Seit 2010 hatte sich die gedachte Struktur mit hauptamtlichen Büros in der ersten und Räumlichkeiten für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der zweiten Etage etabliert und als gut erwiesen. Doch Veränderungen in den Anforderungen, Aufgaben und Zuordnungen der Mitarbeiterschaft machten es notwendig, in der Geschäftsstelle über neue räumliche Lösungen nachzudenken. »Im Rahmen der zunehmenden Professionalisierung der Geschäftsstelle und Ausrichtung auf die Kernaufgaben des Verbandes wurden die Kapazitätsgrenzen des ursprünglichen Raumkonzepts zusehends ausgereizt und mittlerweile überschritten«, erklärt Geschäftsstellenleiter Dominic Mollocher.

Büroräume der zweiten Etagen eingezogen sein. »Trotz der Einschränkungen, die sowohl durch die Corona-Pandemie als auch durch die für den Umzug notwendigen Vorarbeiten an den Büros entstanden sind, hat es nie Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit in der Geschäftsstelle gegeben. Das Team hat die Herausforderungen angenommen und super gemeistert«, blickt Mollocher auf die Phase zurück. »Nur so war es möglich,



Foto: Philipp Müller-Klönne

den geplanten Termin einzuhalten – und das haben wir geschafft.« Er freue sich über die neue Form der Zusammenarbeit für das Team, das zukünftig noch schneller und effizienter werden können.

Maïke Waschnewski/stemu



FUNDRAISING Hilfe an abgelegenen (Bade)Orten

In Kooperation mit der Björn Steiger Stiftung können in diesem Jahr 25 Notrufsäulen im Landesverbandsgebiet aufgestellt werden.

Was tun, wenn es am Badeseen an abgelegenen Stellen zu einem Notfall kommt und das Smartphone gerade nicht griffbereit ist? Lieber dem Verletzten helfen und hoffen, dass irgendwann jemand vorbeikommt? Oder doch den Unfallort verlassen, um Hilfe zu holen? Wird die Zeit ausreichen? In einer Situation, die schnelles Handeln erfordert, sind das lähmende und zeitraubende Gedanken. Deshalb hat sich die Björn Steiger Stiftung zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit der DLRG die Verfügbarkeit von Hilfe an Badeseen zu erhöhen. Hierzu werden Notrufsäulen an tendenziell unzugänglichen und wenig überwachten Punkten aufgestellt, um eine schnelle Alarmierung von Rettungskräften zu gewährleisten.

Mehr Sicherheit

Gestartet wurde das Projekt in Baden-Württemberg, wo inzwischen mehr als

30 feste Standorte im Rems-Murr-Kreis und am Bodensee mit einer Notrufsäule ausgestattet wurden. Im Bezirk Aachen konnten auf Antrag des dortigen Tauchsportclubs und unter kooperativer Mitwirkung der DLRG bereits entsprechende Säulen aufgestellt werden, wie zum Beispiel am Rursee (Foto). »Wir sind sehr froh, dass die Kooperation zwischen unserem LV und der Björn Steiger Stiftung trotz der Pandemie in diesem Jahr zustande kommen kann«, sagt Fundraising-Managerin Maïke Waschnewski. »Es wird die Badeseen bei uns noch sicherer machen.«

Die Stiftung hat für das Kalenderjahr 2021 ein Kontingent von zunächst 25 Notrufsäulen zugesagt. Diese werden nach klaren Kriterien im Ausschreibungsverfahren vergeben, wobei nicht nur das Interesse der Gliederung vor Ort entscheidet, sondern auch das Einverständnis der zuständigen Kommune und des Geländeeigentümers.

Die Standortvereinbarung mit der Björn Steiger Stiftung wird über mindestens fünf Jahre und in der Regel mit der örtlichen Kommune abgeschlossen. Die DLRG Gliederung dient hier lediglich



Foto: Martin Pieren

als Mittler und Antragsteller. »Eines der wichtigsten Kriterien ist die Abgelegenheit der mit einer Notrufsäule zu sichernden unbewachten Stelle am Badeseen«, erklärt Waschnewski einen Teil des Verfahrens.

Bewerbungen möglich

In einem ersten Schritt wird nun die Ausschreibung erarbeitet, auf deren Basis sich alle Gliederungen mit Wachen an Badegewässern im Gebiet des Landesverbandes um eine der Notrufsäulen bewerben können. Die letztendliche Auswahl erfolgt dann in enger Zusammenarbeit zwischen den LV-Verantwortlichen und der Björn Steiger Stiftung. »Es gilt nicht: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Vielmehr werden wir auf Basis der harten Fakten entscheiden müssen, wo die ersten Säulen im LV aufgestellt werden können.«

stemu

CROSS-OVER-LEHRGANG | Vom Sport- zum Einsatztaucher

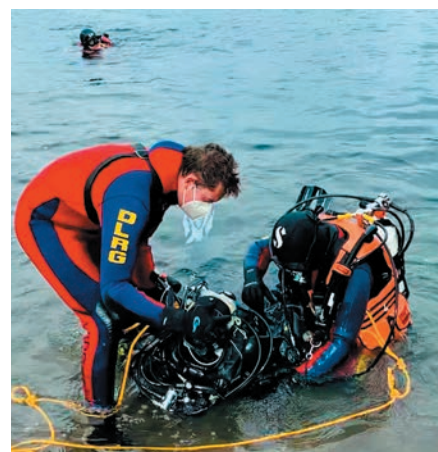
Zur Umschreibung bestehender Tauchlizenzen anderer Organisationen wird im LV Nordrhein ein Zweitageslehrgang angeboten.

Die Ausbildung zum Einsatztaucher gehört sicher zu einer der zeitaufwändigsten Fachausbildungen in der DLRG. Lange Zeit war es nahezu unmöglich, sich bestehende Ausbildungen beispielsweise im Sporttauchen (Freizeitgerätetauchen) anerkennen, geschweige denn umschreiben zu lassen. Erfahrene Sporttaucher mussten die gesamte Ausbil-

ERSTER SCHRITT GEMEISTERT

Ende September vergangenen Jahres haben sich sechs erfahrende Sporttaucherinnen und Sporttaucher der Cross-Over-Überprüfung im LV Nordrhein gestellt und an zwei Tagen nachgewiesen, dass sie nicht nur tauchen können, sondern auch als Einsatztaucher der Stufe 1 durchaus ihren Mann beziehungsweise ihre Frau stehen können.

Der erste Tag stand dabei ganz im Zeichen der Theorie. In Gruppen- und Einzelsessions wurde den Anwärtinnen



Fotos: Andreas Wagener

dung durchlaufen, bis sie die begehrte Urkunde in den Händen halten durften. Seit 2019 besteht im LV Nordrhein offiziell die Möglichkeit der Anerkennung und damit der Umschreibung in die erste Ausbildungsstufe des Einsatztauchens (Einsatztaucher Stufe 1). Die Umschreibung erfolgt nach Absolvierung eines Cross-Over-Lehrgangs, bei dem die Besonderheiten des Einsatztauchens in Theorie und Praxis vermittelt werden und deren Kenntnis in der Praxis durch die Anwärtinnen auch nachgewiesen werden müssen. Voraussetzungen für die Teilnahme an einem solchen Cross-Over-Lehrgang sind eine vorherige Signalmann-Ausbildung, eine erfolgreich abgeschlossene Tauchausbildung im Freizeitbereich, beim THW oder der Feuerwehr und eine ausreichende praktische Taucherfahrung.

und Anwärtinnen auf den Zahn gefühlt und die Kenntnisse der diversen Unfallverhütungsvorschriften, Regelungen und Anweisungen überprüft. Am zweiten Tag ging es dann ins Wasser. Unter Einsatzbedingungen durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen, dass sie sowohl das Unterswassersuchen und leichte Arbeiten unter Wasser durchführen können als auch die Rettung eines Tauchers mit anschließender Erstversorgung beherrschen.

Nach zwei intensiven Tagen war es dann soweit: Eine Anwärtin und fünf Anwärtler bekamen ihre Urkunde und sind nun Einsatztaucher Stufe 1 (ET1). Sie können jetzt in ihren Tauchtrupps Erfahrungen sammeln, um sich dann im nächsten Schritt zum Einsatztaucher der Stufe 2 (ET2) ausbilden zu lassen.

Andreas Wagener

KREFELD | Unterstützung für die Feuerwehr



Foto: Bezirk Krefeld

Bereits im September vergangenen Jahres wurde der Bezirk Krefeld durch die städtische Feuerwehr um dauerhafte Unterstützung gebeten. Ab sofort wird die Feuerwehr Krefeld im Alarmierungsfall mit eigener Bootsbesatzung auf den »Rheinadler« zurückgreifen, bei Bedarf kann die DLRG dann noch weitere Unter-

stützung geben. Diese würde dann durch bis zu zwei weitere Boote inklusive Einsatzkräften wie Strömungsretter, Sanitäter oder Taucher erfolgen. Die Feuerwehr Krefeld hatte im Vorfeld der Unterstützungsanfrage ein Feuerlöschboot an die Feuerwehr Köln überstellt, wo ein kurzfristiger Engpass zu

überbrücken war. Das Boot »Rheinadler« ist zwar ein wenig kleiner und auch nicht mit Wasserkanonen ausgestattet, in seiner Ausstattung aber auch für Feuerwehrbedürfnisse auf dem Wasser geeignet.



Foto: Leonhard Giesberts

Unter Einhaltung der Corona-Schutzregeln fanden die Einweisung in die Bootstechnik und die erste gemeinsame Ausfahrt auf den Rhein statt.

Bruno Schoeppe/stemu

ISSUM-SEVELEN | Spende der »Stiftung Rückenwind«

Für die OG Issum-Sevelen begann das Jahr mit einer guten Nachricht: Anfang Januar nahm der Vorstand die Spende von einem Anhänger und einer Wasserrettungspuppe entgegen. Möglich wurde das durch die »Stiftung Rückenwind Issum« (www.rueckenwind-issum.de). Diese wurde 2016 gegründet und kooperiert mit drei Gemeinschaften, die im Ortsgebiet Windkraftanlagen betreiben. Die BürgerEnergie Issum, die 8L Green Energy sowie die SL NaturEnergie verpflichten sich, einen festen Anteil des jährlichen Ertrages in die Stiftung einzubringen. So konnten allein vergangenes Jahr 21 kommunale Projekte gefördert und über



Foto: Corinna Winterink

50.000 Euro ausgeschüttet werden. Den Anhänger kann die OG nun nutzen, um Materialfahrten für Veranstaltungen durchzuführen. Mit Hilfe der Rettungs-

puppe können die Rettungsschwimmer realistische Szenarien nachstellen und einen Rettungseinsatz besser trainieren.

Corinna Winterink

BOCKUM | Vorweihnachtliche Spende

Foto: Markus Simmes



Weihnachten wurde im vergangenen Jahr bei der OG Bockum ein wenig vorgezogen. Wie in den Jahren zuvor hatten die Patientinnen und Patienten der Zahnarztpraxis Cremer ihr Zahngold für gute Zwecke gespendet und die OG wurde beim Erlös bedacht. Dr. Christian Kremer und Dr. Helena Cremer-Piel hatten die Goldspenden Anfang Dezember einschmelzen lassen und verkauft. Aus dem Erlös überraschten sie die Krefelder DLRG-Gliederung mit einem großzügigen Spendenscheck: 10.000 Euro können jetzt für die Anschaffung eines neuen Rettungsbootes eingesetzt werden. Der Vorstand dankt im Namen aller Mitglieder den zahlreichen Zahngoldspendern – auch wenn diese anonym geblieben sind.

Theo Zantis/stemu

Kindertag Eisregeln



Auch Corona war nicht in der Lage, das aktive DLRG NIVEA Kindergarten-Team vollständig auszubremsen. Passend zum 2020er Vorschulthema »Elemente« konnte zum Ende des vergangenen Jahres noch einmal eine Eisregel-Veranstaltung durchgeführt werden.

Die Formen und das Fühlen des Eises sowie das Knistern und Knacken waren besondere Momente. Alle Kinder kannten



Das neue Riesenpuzzle »Nobbis Eisregeln«.

kein eingefrorenes Gewässer in ihrer Umgebung. Daher war es Teamerin Barbi Wittkowski wichtig, ihnen zu erklären,



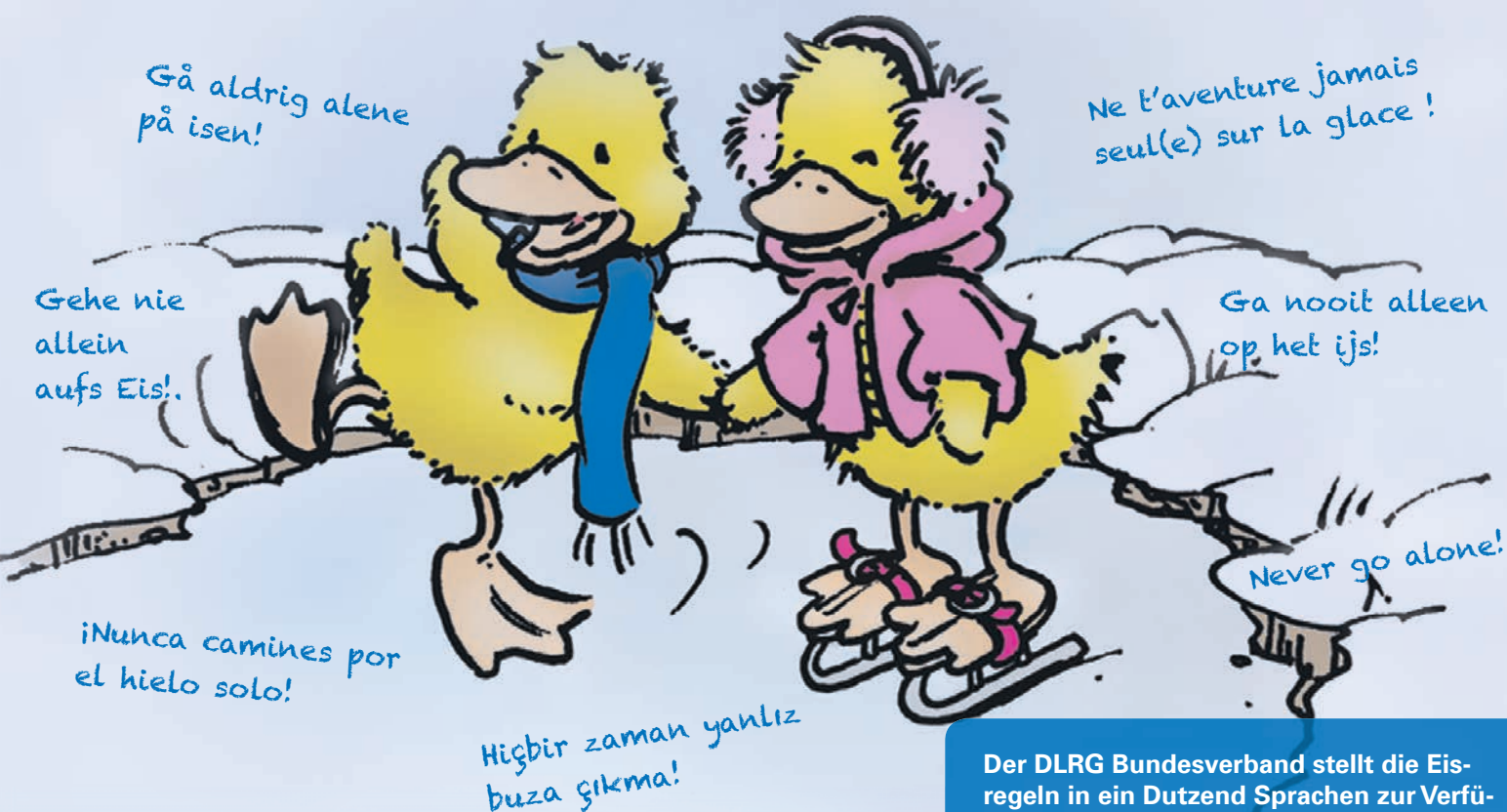
Fotos (2): Barbi Wittkowski

welche Regeln es zu beachten gibt. »Gehe nicht gleich an den ersten kalten Tagen aufs Eis« ist den Vorschulkindern aus der Rasselbande, Igel- und Mäusegruppe besonders im Gedächtnis geblieben. Die Fallschirmspiele und das neue Riesenpuzzle »Nobbis Eisregeln« haben sie gemeinsam als Team mit Bravour umgesetzt. Den Notruf 112 kannten sie alle.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung getrennt nach Gruppen durchgeführt werden. In den Dezembertagen experimentieren die Teilnehmer zudem auf dem Kita-Außengelände mit gefrorenem Eis, das mal langsamer, mal schneller schmilzt.

Barbara Pietz-Dobmeier

Eisregeln international



Der DLRG Bundesverband stellt die Eisregeln in ein Dutzend Sprachen zur Verfügung: dlrg.de/eisregeln